

Jahresbericht 2023

Vizepräsidium Romandie/Tessin

Die Westschweiz und das Tessin zeichnen sich durch einen deutlichen Umsatzrückgang bei den Kursen der Grund- und Zusatzausbildung aus.

Die Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer in der Romandie und im Tessin zählen deshalb stark auf die Aktivitäten des Vorstandes von L-drive Schweiz zur Behebung der aktuellen Situation und setzen ihre Hoffnungen auf die parlamentarische Gruppe.

So konnten im Jahr 2023 verschiedene Sitzungen innerhalb der parlamentarischen Gruppe unter dem Vorsitz von Nationalrat Jean-Pierre Grin abgehalten werden, dem für seinen Einsatz und seine Aktivitäten zur Verteidigung des Berufsstandes herzlich gedankt wurde.

Die Fahrlehrer der Westschweiz möchten auf die Notwendigkeit hinweisen, die 12-monatige Lernphase für junge Fahrer zwischen 18 und 20 Jahren abzuschaffen. Sie sind der Ansicht, dass diese Massnahme, mit der jungen Fahrern die Möglichkeit gegeben werden sollte, mehr Fahrunterricht zu besuchen, unnötig ist und ihren Zweck nicht erfüllt. Die Fahrlehrer haben nämlich festgestellt, dass junge Fahrer bis zum letzten Moment warten, um bei einem Fahrlehrer Unterricht zu nehmen, und dass es dann oft zu spät ist, um die schlechten Gewohnheiten zu beheben. Andererseits braucht die Wirtschaft junge Fahrer, die so früh wie möglich über ihren Führerschein verfügen.

Es wurden verschiedene konkrete Vorschläge zur Behebung dieser Situation gemacht, z. B. dass die einjährige Wartezeit nur für 17-Jährige gelten sollte und dass 18- bis 20-Jährige auf die Lehrzeit verzichten können, wenn sie eine begleitende Weiterbildung bei einem Betreuer absolvieren.

Den Fahrlehrer:innen in der Westschweiz ist bewusst, dass das ASTRA im Frühjahr 2024 die Ergebnisse der letzten Regelung von Opera 3 auswerten wird, um die Auswirkungen zu beurteilen und die Situation zu analysieren.

Die Situation muss sich auch angesichts insbesondere des Anstiegs der tödlichen Verkehrsunfälle ändern, die sich laut dem von der BfU veröffentlichten Verkehrssicherheitsbarometer im Jahr 2022 auf 241 belaufen, was einem Anstieg um 20 % gegenüber 2021 entspricht. Die Fahrlehrer sind sich auch des Anstiegs der Unfälle innerhalb der Gruppe der Motorradfahrer zwischen 15 und 17 Jahren bewusst, was zeigt, welche Änderungen bei den Motorrad-Grundkursen vorgenommen werden müssen, die die Hubraumgröße berücksichtigen müssen.

Die Fahrlehrer der Westschweiz wünschen sich auch Überlegungen, ob Fahrern mit einem Führerausweis für Automatikfahrzeuge eine Zusatzausbildung auferlegt werden sollte, um ein manuelles Fahrzeug fahren zu können, wie es in Deutschland der Fall ist, oder ob die Verwendung von Fahrzeugen mit Doppelpedalen bei den Prüfungen

vorgeschrieben werden sollte, damit Kandidaten, die die Prüfung mit einem Fahrschulfahrzeug ablegen, nicht benachteiligt werden.

L-Drive section latine und die FRE setzen ihren Kampf gegen unlauteren Wettbewerb und falsche Fahrlehrer fort, der immer eine Priorität bleibt. Die Regel ist, dass im Namen der FRE oder der Mitgliedssektionen auf der Grundlage der verfügbaren Vorlagen systematisch Strafanzeige bei den zuständigen Behörden erstattet wird. Die Schritte führen regelmässig zu grundsätzlichen Verurteilungen.

Die FRE ist auch bei der Verteidigung der Marken L-2 und L-2 Phases aktiv und unternimmt, wenn nötig, die notwendigen rechtlichen Schritte.

Den Präsidenten und Mitgliedern der L-Drive-Sektionen in der Romandie und im Tessin, dem Vorstand FRE, dem Direktoren der FRE und seinem Team danken wir für ihre intensive Tätigkeit zur Verteidigung des Berufsstandes und die verschiedenen Aktivitäten im Jahr 2023 .

L-drive Schweiz | Suisse | Svizzera

Pascal Moesch
Vizepräsident Romandie/Tessin